ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Die westdeutsche Warenausfuhr 1950 bis 1952

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1953) : Die westdeutsche Warenausfuhr 1950 bis 1952, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 33, Iss. 6, pp. 387-389

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/131739

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WIRTSCHAFTSDATEN

Die westdeutsche Warenausfuhr 1950 bis 1952

Die Ausfuhr der Bundesrepublik übertraf 1952 mit 16,9 Mrd. DM die des deutschen Reiches von 1936 (4,8 Mrd. DM) zwar um ein Vielfaches, doch ist diese gesamte Steigerung auf die Preisentwicklung zurückzuführen. Schaltet man diese aus (vgl. Wirtschaftsdienst Nr. 4/52, S. 259 und Nr. 5/52, S. 321), so ergibt sich, daß das Ausfuhrvolumen von 1936 von der Bundesrepublik auch 1952 noch nicht wieder voll erreicht wurde.

Tab. 1 **Westdeutsche [1]) Ausfuhr nach Warenkategorien**

Warenkategorie	1936 [1])	1950	1951	1952
	Wert in Mill. RM/DM			
Ernährungsgüter	88	196	489	379
Rohstoffe	419	1 168	1 318	1 281
Halbwaren	459	1 576	2 110	2 544
Fertigwaren	3 802	5 422	10 660	12 704
davon:				
Vorerzeugnisse	*1 282*	*1 862*	*3 678*	*3 488*
Enderzeugnisse	*2 520*	*3 560*	*6 982*	*9 216*
Ausfuhr insg.	**4 768**	**8 362**	**14 577**	**16 908**
	Volumen in Mill. DM (Preisbasis 1950)			
Ernährungsgüter	263	196	442	342
Rohstoffe	1 861	1 168	1 052	952
Halbwaren	1 393	1 576	1 695	1 850
Fertigwaren	10 000	5 422	8 784	9 770
davon:				
Vorerzeugnisse	*4 000*	*1 862*	*2 722*	*2 441*
Enderzeugnisse	*6 000*	*3 560*	*6 062*	*7 329*
Ausfuhr insg.	**13 517**	**8 362**	**11 973**	**12 915**

[1]) 1936: Damaliges Reichsgebiet.

Auch die zwischen 1950 und 1952 eingetretene Verdoppelung der Ausfuhrwerte beruht, wie Tab. 1 zeigt, nur etwa zur Hälfte auf einer echten Absatzerhöhung; zur anderen Hälfte geht sie auf die in dieser Zeit eingetretene Steigerung der durchschnittlichen Ausfuhrwerte um rd. 38 % zurück.

Die Erhöhung des Ausfuhrvolumens betraf besonders die für den deutschen Export ausschlaggebende Kategorie der Fertigwaren: Im ganzen betrug sie in den zwei Jahren seit 1950 80 %, für die konsumreifen Fertigwaren allein sogar über 100 %. Diese sog. „Enderzeugnisse" spielen auch eine ungleich größere Rolle als in der Vorkriegsausfuhr des Reiches, während umgekehrt die Fertigwaren-Vorerzeugnisse ebenso wie die freilich weniger bedeutsame Kategorie der Rohstoffe von der Bundesrepublik in wesentlich geringerem Umfang exportiert werden. Gesehen vom Standpunkt eines verhältnismäßig rohstoffarmen, aber hochindustrialisierten Landes, das an einem möglichst hohen Export gerade seiner Wertarbeit interessiert sein muß, bedeutet dies offenbar eine recht günstige Entwicklung.

Tab. 2 erlaubt eine nähere Analyse der aufgezeigten Veränderungen. Der Rückgang der Rohstoffausfuhr seit 1950 erklärt sich hauptsächlich aus den verminderten Exporten von Steinkohle und Kali. Gegenüber der Ausfuhr des Reiches von 1936 betrug die Kohleausfuhr der Bundesrepublik 1952 nicht einmal mehr 50 % und die Ausfuhr von Kalirohsalzen nur etwa 25 %. Höher lag dagegen die Ausfuhr von Braunkohle und synthetischen Textilfasern.

Bei den Halbwaren liegt der Schwerpunkt der Ausfuhr bei Koks, NE-Metallen sowie Düngemitteln und anderen chemischen Halbstoffen, die gegenüber 1936 sämtlich, seit 1950 größtenteils Steigerungen auch der Ausfuhrmengen zeigen. Ebenso wurden Zement und andere mineralische Baustoffe seit 1950 in wachsendem Umfange ausgeführt, gegenüber der Ausfuhr des Reiches 1936 sogar in fast verdreifachter Menge. Die vor dem Kriege ganz bedeutungslose und auch heute wenig wünschenswerte Ausfuhr von Eisenschrott lag noch 1950 auf beträchtlicher Höhe, konnte seither aber stark eingeschränkt werden, wenngleich sie 1952 noch einen hohen Stand behauptete. Die Fertigwarenausfuhr endlich ist seit 1950 auf der ganzen Linie gestiegen, mit der einzig bemerkenswerten Ausnahme von Papier und Pappe, deren Export 1952 stark abgesunken ist. Gegenüber der Reichsausfuhr von Fertigwaren im Jahre 1936 gilt entsprechendes jedoch in keiner Weise, und wenn hier volumenmäßig nur eine sehr geringe Minderung zu verzeichnen ist (vgl. Tab. 1), so beruht das offenbar in der Hauptsache auf der sehr günstigen Ausfuhrentwicklung bei einigen wenigen Warengruppen, vor allem bei Maschinen, Fahrzeugen und elektrotechnischen sowie feinmechanischen und optischen Erzeugnissen. Bei der Mehrzahl der übrigen Warengruppen — besonders deutlich bei Papierwaren, Leder- und Kürschnerwaren, Ton-, Porzellan- und Glaswaren, Eisen- und Metallwaren, Chemikalien, Musikinstrumenten und Kinderspielzeug — lag die Ausfuhr des Reiches erheblich über der der Bundesrepublik.

Die auch gegenüber 1936 beträchtlich erhöhte Ausfuhr von Fertig-

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschiffahrt

Unter dem Namen Mignon-Line hat die Astra-Schiffahrtsgesellschaft einen neuen wöchentl. Frachtdienst Hamburg—Kopenhagen aufgenommen.

(*)

Einen direkten 14-täglichen Dienst Stockholm—Paris hat die Stockholms Rederi A/B Svea eingerichtet. — Auch die Forenede Dampsskibsselskab A/S, Kopenhagen, organisiert zur Zeit einen 10-täglichen Dienst Kopenhagen—Paris über Le Havre-Rouen.

(Chronique des Transports, 5. 5. 53)

Die Mamenic Line (Marina Mercante Nicaraguense S. A., Managua) verkehrt seit dem 2. 6. 1953 ab Hamburg nach der Westküste Mittelamerikas (über Bremen—Rotterdam—Antwerpen).

(*)

Der Hamburg-Chicago-Dienst der Hamburger Reederei A. Kirsten wird mit dem Einsatz des neu gebauten Schiffes „Ophelia" auf 7-tägliche Abfahrten erweitert. Die „Ophelia" nimmt gleichzeitig den Containerverkehr nach Kanada auf.

(*)

Direkte Abfahrten London—Große Seen will die Canadian-United Kingdom Line Ltd. (Canuk Line) aufnehmen. Zur Zeit verkehren die Schiffe der Gesellschaft zwischen London/Liverpool und den kanadischen Atlantikhäfen.

(Chronique des Transports, 5. 4. 53)

Unter dem Namen Ahlmann Transcarribean Line hat die Rendsburger Reederei Ahlmann/Transatlanta GmbH. einen regelmäßigen kombinierten Passagier- und Frachtdienst zwischen den Großen Seen und Venezuela eröffnet. Zunächst sind monatliche Abfahrten vorgesehen.

(*)

Die Schiffe der Kon. Ned. Stoomboot Maatschappij verkehren jetzt zwischen den Golf-Häfen und La Guaira (Venezuela) alle 14 Tage direkt. Die Reisedauer ist dadurch auf 6 Tage verkürzt worden. Auch die Überfahrt zwischen den Golf-Häfen und Maracaibo ist beschleunigt worden (7 Tage Überfahrt).

(New Orleans Port Record, März 1953)

Einen neuen regelmäßigen Frachtdienst Antwerpen — Tel Aviv über Haifa (zweimal monatlich) wird in Kürze die Europe-Israel Line eröffnen.

(Fairplay, 23. 4. 53)

Zwischen Marseille und Haifa (über Genua—Neapel) hat die Ignazio Messina & Co., Genua, vor kurzem einen neuen Dienst eingerichtet.

(Norwegian Shipping News, 10. 4. 53)

Chronik / Verkehr

In ihrem regelmäßigen Frachtdienst Marseille—Latakia hat die Naviera de Exportación Agricola S. A., Madrid, die Abfahrten auf 3 im Monat erhöht. Die Linie führt über Genua—Leghorn — Neapel — Alexandria — Port Said und Beirut, bei Bedarf auch über Piraeus und Istanbul.
(Fairplay, 9. 4. 53)

Die Israeli Judges Line hat die Eröffnung eines regelmäßigen Dienstes USA.-Golfhäfen—Haifa angekündigt. Angelaufen werden Houston, Galveston, Savannah, Tel Aviv, Piraeus, Genua und Barcelona.
(New Orleans Port Record, März 1953)

Einen neuen Dienst Preston—Westindien über Liverpool und Dublin will die A/B Atlantiktrafik, Göteborg, einrichten.
(Chronique des Transports, 5. 5. 53)

Einen monatlichen Liniendienst Hamburg—Indonesien beabsichtigt die Hamburg-Amerika-Linie im Oktober aufzunehmen. Voraussichtlich im gleichen Monat soll auch der Hapag-Nordlloyd-Gemeinschaftsdienst Hamburg—Ostasien mit Fracht/Passagierschiffen eröffnet werden.
(*)

Ihren Kalkutta—USA.-Golf-Dienst erweitert die Thomas & J. Brocklebank Ltd. in Liverpool auf insgesamt 24 Abfahrten jährlich. Die Linie führt von Indien und Pakistan nach Savannah, New Orleans, Houston und Galveston.
(New Orleans Port Record, März 1953)

Ihren regelmäßigen direkten Vorkriegsdienst Hamburg—Rangun (4-wöchentlich) hat die Holland-Burma Lijn, Rotterdam, Ende April wieder aufgenommen.
(*)

Ihren Frachtdienst Japan—Europa (Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg) über den Suezkanal will die Osaka Shosen Kaisha Mitte Juli wieder aufnehmen.
(Fairplay, 23. 4. 53)

Im nächsten Monat wird die Osaka Shosen Kaisha ihren Dienst Japan—La Plata über Los Angeles, Mexiko, Kolumbien, Panama, Venezuela und Brasilien wieder eröffnen. Bereits vor kurzem hat die Reederei ihren Vorkriegsdienst nach brasilianischen Häfen und dem La Plata über Südafrika wiederaufgenommen.
(Chronique des Transports, 20. 4. 53)

Als erstes Schiff des neu eröffneten monatlichen Round-the-World-Dienstes der Mitsui-Linie von Japan über Los Angeles — Panamakanal — USA.-Ostküste — Hamburg — Suezkanal — Japan ist Anfang Juni das MS. „Akashisan Maru" in Hamburg eingetroffen.
(*)

Nach dem ersten Jahr seines Bestehens wird der Holländische Emigranten-Schiffsdienst nach der Südafrikanischen Union von 4 auf 6 Abfahrten im Jahr erweitert.
(Scandinavian Shipping Gazette, 15. 4. 53)

Den bisher unregelmäßig betriebenen Küstendienst Kapstadt—Durban über Port Elizabeth, East London und Mossel Bay wollen die beteiligten Reedereien regelmäßig betreiben.
(Scandinavian Shipping Gazette, 15. 4. 53)

Tab. 2 **Ausfuhr der Bundesrepublik [1]) nach Waren und Warengruppen**

Warengruppe	Mengen in 1 000 t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936[1])	1950	1951	1952	1936[1])	1950	1951	1952
Ernährungswirtschaftl. Erzeugn.	**311**	**284**	**688**	**2 031**	**87,6**	**195,7**	**489,0**	**379,4**
Rohstoffe	**36 323**	**23 016**	**21 998**	**20 486**	**419,2**	**1 167,8**	**1 318,1**	**1 281,5**
davon:								
Zellwolle, synth. Fasern, Abf. von Chemiefasern	1	16	26	14	1,9	42,7	118,9	53,8
Sonstige Textilrohstoffe	29	22	22	29	20,5	96,0	87,6	62,2
Steinkohlen	29 493	15 988	13 665	12 700	277,5	799,2	842,5	899,6
Braunkohlen	1 126	1 591	1 599	1 489	17,9	51,5	62,3	68,4
Kalirohsalze	643	349	337	161	24,7	24,3	28,9	11,0
Steine und Erden	3 471	3 327	4 452	4 288	31,8	48,7	76,6	76,5
Halbwaren	**10 495**	**14 811**	**15 551**	**16 363**	**459,1**	**1 576,3**	**2 109,9**	**2 543,8**
davon:								
Synthetische und Chemiefasern und Gespinste	9	6	10	6	32,1	47,8	103,0	63,5
Sonstige Garne und Gespinste	19	5	7	5	77,3	55,8	88,1	66,8
Holzmasse, Zellstoff	236	62	102	46	21,1	29,0	76,2	31,4
Zement	634	1 328	1 624	1 772	8,2	64,8	99,3	127,2
Sonstige mineralische Baustoffe	184	208	318	324	12,9	35,7	49,7	67,5
Eisen, Stahl, Halbzeug	456	572	490	404	38,2	96,3	102,7	139,3
Eisenschrott	58	2 665	823	439	2,4	245,5	123,5	113,4
Kupfer } roh, legiert, Sonst. NE-Metalle }	6	40	38	57	3,3	77,6	103,0	190,5
	5	108	36	76	7,8	116,7	73,8	145,2
Koks	7 184	8 147	9 891	10 641	93,1	474,1	702,3	858,8
Kraftstoffe und Schmieröle	209	102	184	347	23,0	8,7	30,3	61,2
Chem. Düngemittel	1 029	982	1 374	1 398	78,1	177,1	249,2	266,3
Sonst. chem. Halbwaren	167	136	201	396	22,6	45,5	91,0	154,4
Fertigwaren	**5 706**	**3 570**	**4 767**	**4 407**	**3 802,3**	**5 422,4**	**10 659,8**	**12 703,7**
davon:								
Textilfertigwaren, Kleidung	68	35	57	73	377,8	305,3	718,2	792,0
Leder, Pelzwerk, Waren daraus	10	1	3	3	128,3	39,2	84,1	87,2
Papier, Pappe, Waren daraus	439	63	116	36	149,8	80,1	217,6	96,0
Holzwaren	41	34	53	49	38,9	39,9	94,4	85,2
Kautschukwaren	16	11	20	15	40,3	50,5	129,6	92,0
Ton-, Steinzeug-, Porzellanw.	129	35	62	65	59,1	76,6	140,5	146,6
Glas und Glaswaren	117	42	97	86	75,9	48,5	117,0	126,4
Chem. und verwandte Erzeugn.	927	587	727	519	640,6	741,8	1 508,7	1 145,7
Walzwerks- u. Gießereierzeugn.	2 548	1 694	2 029	1 725	336,5	773,0	1 346,1	1 478,8
Messerschmiedewaren, Werkzeuge, landw. Geräte	571	458	649	519	387,9	701,6	1 288,4	1 151,9
Sonstige Metallwaren	123	57	67	85	215,3	233,2	453,6	568,7
Maschinen	382	300	498	739	605,7	1 176,5	2 269,0	3 562,9
Wasserfahrzeuge	.	.	.	.	46,1	14,3	23,2	245,1
Kraftfahrzeuge	57	125	177	186	122,7	404,6	768,2	983,0
Sonstige Fahrzeuge	53	30	48	72	48,5	71,7	146,7	189,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	132	58	91	141	258,3	308,1	659,0	1 060,3
Uhren	7	4	6	6	32,3	56,5	99,9	117,2
Feinmech. u. optische Erzeugn.	6	5	9	8	90,5	175,1	337,5	404,1
Musikinstrumente, Kinderspielz.	27	7	12	12	64,6	65,6	119,1	121,0

[1]) 1936: Damaliges Deutsches Reich.

waren-Enderzeugnissen, auf die mehr als die Hälfte der Gesamtausfuhr entfällt, weist in ihrer Zusammensetzung eine sehr bemerkenswerte Verschiebung von den Konsumgütern zu den Investitionsgütern auf.

In Tab. 3 wurde versucht, durch Zusammenfassung der Warengruppen, die vorwiegend Investitionsgüter bzw. Konsumgüter enthalten, den statistischen Nachweis dieser Entwicklung zu erbringen. Die Warengruppen gehören handelsstatistisch alle in den Abschnitt Fertigwaren-Enderzeugnisse, doch wurden der Konsumgütergruppe noch einige Warenpositionen aus dem Abschnitt Ernährungswirtschaft hinzugerechnet, die vorwie-

Tab. 3 **Ausfuhr der Bundesrepublik von Investitions- und Konsumgütern**

(Werte in Mill. RM/DM)

Warengruppe	1936	1950	1951	1952
Werkzeuge, landwirtschaftliche Geräte und and. Eisen- und Stahlfertigwaren (ohne Messerwaren)	354,5	642,0	1 184,0	1 043,9
Maschinen (ohne elektrische Maschinen)	605,7	176,5	2 269,0	3 562,9
Fahrzeuge (ohne Fahrräder)	191,4	450,4	851,2	1 348,2
Elektrotechn., feinmechan. und optische Erzeugnisse	348,8	483,2	996,5	1 464,5
Investitionsgüter insgesamt	**1 500,4**	**2 752,1**	**5 300,7**	**7 419,5**
in % der Gesamtausfuhr	31,5	32,9	36,4	43,9
Fabrizierte Nahrungsmittel	31,4	42,7	240,6	173,3
Textilfertigwaren, Kleidung, Hüte usw.	165,1	28,2	90,4	115,4
Leder- und Kürschnerwaren	30,5	15,2	36,4	38,9
Papierwaren, Bücher, Noten, Karten usw.	105,0	42,4	85,2	113,8
Glas-, Keramik-, Porzellanwaren	100,3	95,5	184,8	218,3
Messerschmiedewaren	33,4	59,6	104,4	108,0
Uhren, Gold- und Silberwaren	61,9	100,0	166,9	189,5
Fahrräder	25,9	40,1	86,9	69,7
Musikinstrumente, Kinderspielzeug	64,6	65,6	119,1	121,0
Seifen, Pharmazeutika, Kosmetika	128,8	100,2	211,9	180,5
Konsumgüter insgesamt	**746,9**	**589,5**	**1 326,6**	**1 328,4**
in % der Gesamtausfuhr	15,7	7,1	9,1	7,9

Tab. 4. **Ausfuhr der Bundesrepublik von Investitions- und Konsumgütern nach Verbrauchsgebieten [1]) 1952**

Verbrauchsgebiete [1])	Ausf. insges.	Invest.-güter	Konsum-güter	Sonst. Enderz.	Roh- und Halbst. Vorerz.	Invest.-güter	Konsum-güter	Sonst. Enderz.	Roh- und Halbst. Vorerz.
	Werte in Mill. DM					Anteile in %			
Europa-Mittelmeer	**12 211,1**	**5 087,4**	**814,6**	**421,0**	**5 888,1**	**41,7**	**6,7**	**3,4**	**48,2**
Westeuropa . . .	**11 680,2**	**4 821,5**	**746,3**	**410,5**	**5 701,9**	**41,3**	**6,4**	**3,5**	**48,8**
Skandinavien . .	2 673,6	1 173,5	143,5	81,8	1 274,8	43,9	5,4	3,1	47,6
Brit. Raum . . .	1 011,3	380,2	97,1	37,3	496,7	37,6	9,6	3,7	49,1
Mittl. Westeuropa .	5 674,0	2 082,8	362,2	211,9	3 017,1	36,7	6,4	3,7	53,2
Mittelmeerraum .	2 321,3	1 185,0	143,5	79,5	913,3	51,0	6,2	3,4	39,4
Osteuropa . . .	**530,9**	**265,9**	**68,3**	**10,5**	**186,2**	**50,1**	**12,9**	**2,0**	**35,0**
Jugoslawien . . .	319,9	174,8	54,4	5,5	85,2	54,7	17,0	1,7	26,6
Übr. Osteuropa . .	211,0	91,1	13,9	5,0	101,0	43,2	6,6	2,4	47,8
Afrika	**526,5**	**254,2**	**57,8**	**25,6**	**188,9**	**48,3**	**11,0**	**4,9**	**35,8**
Nordamerika . .	**1 137,7**	**348,7**	**177,9**	**33,2**	**577,9**	**30,7**	**15,6**	**2,9**	**50,8**
Lateinamerika . .	**1 744,9**	**1 104,9**	**152,3**	**73,8**	**413,9**	**63,5**	**8,8**	**4,2**	**23,7**
Mittelamerika . .	307,3	192,3	38,9	18,7	57,4	62,6	12,6	6,1	18,7
Südamerika . . .	1 437,6	912,6	113,4	55,1	356,5	63,5	7,9	3,8	24,8
Asien	**1 065,8**	**540,8**	**114,2**	**71,6**	**339,2**	**50,7**	**10,7**	**6,7**	**31,9**
Mittelost	154,1	72,0	11,3	17,1	53,7	46,7	7,4	11,1	34,8
Indischer Raum . .	349,7	199,1	24,5	14,6	111,5	56,9	7,0	4,2	31,9
Fernost	361,7	155,6	60,9	25,7	119,5	43,0	16,8	7,1	33,1
Indonesien . . .	200,3	114,1	17,5	14,2	54,5	57,0	8,8	7,1	27,1
Südseeraum . . .	**185,6**	**83,4**	**11,6**	**15,1**	**75,5**	**44,9**	**6,2**	**8,2**	**40,7**
Ausfuhr [2]) insges. . .	**16 908,4**	**7 419,5**	**1 328,4**	**641,4**	**7 519,1**	**43,9**	**7,9**	**3,8**	**44,4**

[1]) Vgl. Wirtschaftsdienst Nr. 7/1952, S. 450. [2]) Einschl. „Nicht ermittelte Länder" und Eismeergebiete.

gend Produkte der Nahrungsmittelindustrie enthalten. Die Zusammenstellung bleibt unvollständig, da sich eine Anzahl von Warenpositionen weder der einen noch der anderen Kategorie zuteilen ließ (vgl. auch Tab. 4), sie bleibt auch unscharf, da oft keine Eindeutigkeit bezüglich der Zugehörigkeit der Positionen zur Investitions- oder Konsumgütergruppe bestand und viele Positionen auch Güter beider Gruppen enthalten. Aber die anteilige Zunahme der Investitionsgüter an der Gesamtausfuhr ist so stark, die Verringerung des Anteils der Konsumgüter so augenfällig, daß eine vollständigere Aufgliederung und Zuteilung kaum etwas wesentlich anderes ergeben könnte.

Im Jahre 1952 entfielen auf die Gruppen der Investitions- und der Konsumgüter, wie sie hier unterschieden wurden, zusammen 8,75 Mrd. DM oder 50,8 % der Ausfuhr (vgl. Tab. 4); dazu kommen noch 0,64 Mrd. DM oder 3,8 % der Ausfuhr von zu diesen Gruppen gehörenden, aber ihnen nicht zugerechneten Gütern. Der Rest von 7,5 Mrd. DM oder 44,4 % der Ausfuhr sind unverarbeitete Nahrungsgüter, Roh- und Halbstoffe sowie Fertigwaren-Vorerzeugnisse. Ein Blick auf die Anteilspalten der Tab. 4 zeigt, daß diese Restgruppe im Export Westdeutschlands besonders nach industriell entwickelten Gebieten dominierend ist, während die Investitionsgüter durchweg nur einen geringen Anteil daran haben. Diese überwiegen vielmehr in der Ausfuhr nach den Gebieten mit sich entwickelnder Industrialisierung, und so entfallen vom Export nach Lateinamerika rd. 63 %, nach dem indischen und indonesischen Raum 57 % auf Investitionsgüter gegenüber nur 30 % in der Ausfuhr nach dem britischen Raum und 37 % nach den Ländern des Mittleren Westeuropa. Die Konsumgüter dagegen spielen in der Ausfuhr nach den Industriegebieten im allgemeinen eine geringere Rolle als in der Ausfuhr nach Agrar- und Rohstoffländern, wenngleich diese Tendenz sich nicht immer durchsetzt. Eine Ausnahme von der Regel bildet insbesondere der Export nach dem hochindustrialisierten Nordamerika, an dem die Konsumgütergruppe mit dem relativ hohen Satz von über 15 % teilhat. Dr. Schl.

Übersicht der Handelsvereinbarungen im Mai 1953

Brasilien — Finnland

Am 15. 5. 1953 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens, das einen Warenaustausch von 26 Mill. US-$ in beiden Richtungen vorsieht. Im Rahmen des Abkommens liefert Brasilien (in Mill. $): Kaffee (21,7), Baumwolle (1,5), sowie Kakao, Pflanzenfette, Wachs, Tabak u. a. Die finnischen Lieferungen bestehen aus: Zeitungspapier (10), Zellulose (8,5), Maschinen, Portlandzement u. a.

Deutschland (West) — Italien

Am 23. 4. 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls zum Handelsabkommen vom 9. 4. 1952. Durch die dem Protokoll beigefügten Listen wird der Warenaustausch für die Zeit vom 1. 4. 1953 — 31. 3. 1954 geregelt. Im nichtliberalisierten Sektor liefert Italien u. a. (in 1 000 $): Frühkartoffeln (3 000), Obst und Gemüse (19 500), Wein (5 000), Kraftfahrzeuge (2 000), Kraftfahrzeugteile (3 000). Deutschland exportiert außer liberalisierten Waren Personenkraftwagen (1 050), Kraftfahrzeugeinzelteile und Ersatzteile (1 000), Druckmaschinen (1 070).

Chronik / Verkehr

Luftverkehr

Einen zweiten Flugdienst Hamburg — Amsterdam hat die KLM am 3. 6. 1953 eingerichtet.
(*)

Einen täglichen Flugdienst Paris — Cardiff eröffneten am 24. 5. 1953 die Cambrien Air Services.
(Verkehr, Wien, 9. 5. 53)

Nach dem Vorbild des Auto-Luftfähren-Dienstes der britischen Silver City Airways soll am 1. 6. 1953 ein gleicher Dienst über die Straße von Gibraltar zwischen Jerez de la Frontera und Arbaona an der Grenze zwischen der französischen und der spanischen Zone von Marokko eröffnet werden.
(Verkehr, Wien, 9. 5. 53)

Zur Beschleunigung ihres Frachtdienstes hat die British Overseas Airways Corporation in Zusammenarbeit mit der Qantas Empire Airways eine neue direkte Fluglinie London — Sydney eingerichtet. An der Strecke dieser Nur-Fracht-Linie liegen u. a.: Tripoli, Kairo, Bahrein, Neu Delhi, Karatschi, Bangkok, Kalkutta.
(Air Transportation, April 1953)

Die Strecke Bogotá — New York wird von der kolumbianischen Luftverkehrsgesellschaft Avianca jetzt täglich statt bisher viermal wöchentlich beflogen.
(Aviation Week, 16. 3. 53)

WÄHRUNGSNACHRICHTEN

Welt

Der vom 18.—23. 5. in Wien abgehaltene Kongreß der Internationalen Handelskammer beschloß einen „Aktionsplan für eine baldige Rückkehr zur Konvertierbarkeit". Als entscheidende Maßnahmen werden die Wiederaufrichtung der inneren finanziellen Stabilität der Länder, eine Politik der Liberalisierung des Güteraustausches und die Einrichtung wirksamer Devisenmärkte bezeichnet.
(*)

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Die Bank deutscher Länder hat die deutschen Außenhandelsbanken ermächtigt, mit Wirkung vom 18. Mai 1953 englische Pfunde, belgische, französische und Schweizer Franken, holländische Gulden, dänische und schwedische Kronen innerhalb der von den Notenbanken festgesetzten, auf etwa 1½ % gespannten Interventionspunkte intervalutarisch zu handeln. Die Außenhandelsbanken dürfen untereinander und mit den autorisierten Handelsbanken der beteiligten Länder derartige Geschäfte abschließen, Abschlüsse genehmigter Geschäfte vorausgesetzt. Zunächst sind nur Kassa-Usance-Geschäfte zulässig.
(*)

Der Präsident der Arbeitsgemeinschaft deutscher Sparkassen- und Giroverbände und Girozentralen forderte die Aufhebung des Kapitalmarktförderungsgesetzes, das nicht die erhoffte Wirkung gehabt habe, und die Freigabe des Kapitalmarktzinses, um die entstandenen schwarzen Märkte am Kapitalmarkt zu beseitigen.
(*)

Tschechoslowakei

Am 30. 5. wurde in einem gemeinsamen Kommuniqué der kommunistischen Partei und der Regierung eine umfassende Währungsreform, verbunden mit der Aufhebung der Nahrungsmittelrationierung, und eine Neufestsetzung von Preisen und Löhnen angekündigt. Der neue Kurs der Tschechenkrone gegenüber dem Rubel ist 1,80 Cr. = 1 Rubel gegenüber bisher 12 Cr. = 1 Rubel. Die alten Tschechenkronen werden nach einer Staffelung von 5 bis 50 gegen eine neue Krone umgetauscht. Die Währungsreform tritt am 1. Juni in Kraft.
(Neue Zürcher Zeitung, 1. 6. 53)

Türkei

Auf einer Pressekonferenz teilte der türkische Premierminister mit, daß die Regierung nicht die Abwertung des türkischen Pfundes beabsichtige.
(Financial Times, 7. 5. 53)

Nord- und Südamerika

USA.

Präsident Eisenhower bat am 5. 5. den Kongreß, das Programm der gegenseitigen Sicherheit (Mutual Security) für das Finanzjahr 1953/54 in Höhe von 5,829 Mrd. $ zu genehmigen. Dieser Vorschlag des Präsidenten bedeutet eine Kürzung um 1,8 Mrd. $ an dem Auslandshilfsprogramm, das Präsident Truman für 1953/54 empfohlen hat.
(New York Herald Tribune, 6. 5. 53)

Wie die Federal Deposit Insurance Corp. mitteilt, haben die 13 439 versicherten Geschäftsbanken im Jahre 1952 ein Bruttoeinkommen mit der Rekordhöhe von 5,076 Mrd. $ erreicht, d. h. 11 % mehr als im Jahre 1951. Das Nettoeinkommen belief sich für 1952 auf die Rekordhöhe von 990 Millionen $, d. h. auf 9 % mehr als 1951.
(Wall-Street Journal, 11. 5. 53)

Bolivien

Am 14. 5. gab der Internationale Währungsfonds bekannt, daß er dem bolivianischen Vorschlag der Neufestsetzung des Wechselkurses für den Boliviano zugestimmt habe. Der neue Wechselkurs ist 190 Bolivianos für den US-$, der alte Kurs war 60 Bolivianos.
(Financial Times, 16. 5. 53)

Ferner Osten

Indochina

Die französische Regierung hat mit Wirkung vom 11. 5. den indochinesischen Piaster von 17 auf 10 ffrs. abgewertet.
(Agence Economique et Financière, 12. 5. 53)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Großbritannien

Das Kapital der britischen Baugesellschaften hat sich nach Angaben des Vorsitzenden der „Building Societies Association", Hubert Newton, im letzten Jahr um rund 113 Mill. £ auf insgesamt 1,47 Mrd. £ erhöht. Die Summe der Ende 1952 vergebenen Hypotheken betrug 1,26 Mrd. £ gegenüber 1,15 Mrd. £ im Jahre 1951. Newton vertrat die Ansicht, daß bei einer Reduzierung der subventionierten Wohnungsbauten eine Senkung der Baukosten in Großbritannien erreicht werden könne.
(Times, 21. 5. 53)

Deutschland (West) — Kuba

Am 11. 5. 1953 wurden ein neues Handelsabkommen sowie ein langfristiger Handels- und Schiffahrtsvertrag unterzeichnet. Im Rahmen des Handelsabkommens, das eine dreijährige Laufzeit hat, bezieht Deutschland 500 000 t Zucker. Kuba macht der Bundesrepublik dafür gewisse Zollzugeständnisse.

Deutschland (West) — Norwegen

Am 16. 5. 1953 wurde ein britisches Zusatzprotokoll zum Warenabkommen vom 20. 12. 1952 unterzeichnet. Es regelt den Warenverkehr zwischen beiden Ländern in der Zeit vom 1. 6. 1953 — 31. 5. 1954.

Deutschland (Ost) — Finnland

Ende Mai 1953 unterzeichneten beide Länder ein Zusatzprotokoll zum Handelsabkommen vom 6. 12. 1952. Die festgelegten Kontingente für Holzveredelungsprodukte und Papier aus Finnland sowie Chemikalien, Transportmittel und feinmechanische und optische Erzeugnisse aus Ostdeutschland wurden erhöht.

Finnland — Schweden

Mitte April 1953 verlängerten beide Länder durch ein Protokoll das laufende Handelsabkommen um vier Monate bis zum 31. 7. 1953. Da die Wertgrenzen noch nicht ausgenutzt sind, wurden die Kontingente nicht erhöht.

Frankreich — Dänemark

Anfang Mai 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines Protokolls, mit dem das am 31. 3. 1953 abgelaufene Handelsabkommen um sechs Monate verlängert wurde. Während die französischen Lieferungen auf 50 % der Jahreskontingente festgesetzt wurden, liefert Dänemark nur 30 % der alten Quoten.

Frankreich — Niederlande

Am 15. 4. 1953 wurde das Handelsabkommen vom Februar 1952 um sechs Monate bis zum 30. 9. 1953 verlängert. Die neuen Kontingentslisten bringen keine wesentlichen Änderungen.

Frankreich — Indonesien

Am 30. 4. 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens, das am 1. 5. 1953 in Kraft trat und bis zum 30. 4. 1954 Gültigkeit hat. Die Liste der französischen Lieferungen erfaßt u. a. (in Mill. ffrs.): Spirituosen (100), Gewürze (1 000), Phosphatdünger (85), Pharmazeutika (250), Textilien (860), Kraftfahrzeuge (700), Fahrräder (100), optische und feinmechanische Geräte (125), Zigarettenpapier (300), Metalle und Metallhalbwaren (1 080). Indonesien exportiert 25 000 t Kopra, 20 000 t Kautschuk, 3 500 t Zink.

Frankreich — Italien

Am 18. 4. 1953 wurde das Handelsabkommen vom 18. 12. 1951 um sechs Monate bis zum 30. 9. 1953 verlängert. Die Listen sehen folgende französische Lieferungen vor: 1 000 t Kakao, 6 500 t Kali (in K_2O), 900 000 t Phosphate, 260 000 t Eisenerz, 80 000 t Kohle, 52 000 t Feuerholz, 55 000 t Schrott, u. a. Italien liefert 13 000 t Reis, 5 000 t Pyrit, 26 000 t rohen Schwefel, 10 000 t Zinkerz, 10 000 t Steinkohlenteerpech, 5 000 t Papierzellulose u. a.

Frankreich — Norwegen

Am 22. 5. 1953 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens. Das Abkommen gilt für die Zeit vom 1. 4. 1953 bis zum 30. 9. 1953. Es sind die gleichen Kontingente wie in der letzten Vertragsperiode vorgesehen.

Frankreich — Pakistan

Am 27. 4. 1953 paraphierten beide Länder ein Handelsabkommen, das den Warenverkehr im Jahre 1953 regelt. Frankreich liefert für 8,5 Mill. £-Sterling, und zwar u. a. (in 1 000 £): Eisen- und Stahlerzeugnisse (850), Chemikalien und Pharmazeutika (415), Textilien (285), Spirituosen (40). Die pakistanischen Gegenlieferungen bestehen aus 80 000 t Jute, 15 000 t Baumwolle, 3 000 Ziegenfellen sowie Chromerz und Kapok nach Bedarf.

Frankreich — Portugal

Mitte Mai 1953 wurde das laufende portugiesische Handelsabkommen bis zum 30. 9. 1953 verlängert. Die Lieferungen Portugals bestehen u. a. aus (in Mill. Esc.): Porto- und Madeirawein (20,5), Korkerzeugnisse (12,5), Kaffee (8,3), Schiffsproviant (1,5) und Ananas. Die Einfuhr Portugals ist zum größten Teil liberalisiert.

Frankreich — Schweiz

Mitte April 1953 wurde ein Protokoll für die Zeit vom 1. 4. 1953 bis 30. 9. 1953 unterzeichnet. Die Kontingentslisten enthalten keine wesentlichen Änderungen gegenüber der Vorperiode.

Frankreich — Ungarn

Am 26. 5. 1953 paraphierten beide Länder ein neues Handelsabkommen, das einen Warenaustausch von 2,5 Mrd. ffrs. in jeder Richtung vorsieht. Frankreich liefert u. a. Textilien, Chemikalien und industrielle Fertigerzeugnisse gegen Mais, Ölsaaten, Tabak und Gänselebern.

Großbritannien — Kuba

Mitte April 1953 schlossen die Vertreter beider Länder ein Handelsabkommen ab, demzufolge Großbritannien in den Jahren 1953/54 1 Mill. t Zucker aus Kuba beziehen wird. Im ersten Vertragsjahr nimmt Großbritannien 600 000 t zum Preise von 2,75 cts pro lb ab. Der Preis für die restlichen 400 000 t liegt bei 3,8 cts pro lb.

Großbritannien — Uruguay

Am 27. 3. 1953 unterzeichneten Vertreter beider Länder ein neues Abkommen, in dessen Rahmen Großbritannien 30 000 t Frischfleisch und 2 000 t Fleischkonserven aus Uruguay beziehen wird.

Indien — Ägypten

Am 26. Mai 1953 erfolgte die Paraphierung eines Handels- und Zahlungsabkommens. Es wurde vereinbart, daß Ägypten ca. 30 000 t Baumwolle, Flachs, Phosphate, Hufe u. a. im Austausch gegen Tee, Lokomotiven, Eisenbahnwaggons, Nähmaschinen, Webstühle u. a. indische Erzeugnisse liefert.

Norwegen — Sowjetunion
Mitte Mai 1953 schlossen beide Länder ein neues Handelsabkommen für das Jahr 1953. Norwegen liefert u. a. 15 000 t gehärtete Fette, 25 000 t Salzheringe, 3 000 t Aluminium gegen 20 000 t Rohphosphat, 30 000 t Manganerz, 55 000 t Weizen und 30 000 t Roggen.

Norwegen — Ungarn
Anfang Mai 1953 wurde ein neues Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 2. 1953 bis zum 31. 1. 1954 geschlossen. Das Abkommen sieht einen Warenaustausch von 8 Mill. nKr. in jeder Richtung vor. Die Liste der norwegischen Lieferungen enthält u. a. (in 1 000 nKr.): Fischmehl (300), Zeitungspapier (250), Holzschliff (300), Häute (500), Eisenlegierungen (500) sowie 500 t Stapelfasern, Heringe, Chemikalien, Felle und Erze nach Bedarf. Ungarn exportiert: Zucker (600), Pharmazeutika (300), Konfektionswaren (800), fertige Pelzwaren (p. m.), Badewannen (850), Motorfahrzeuge und Teile (450), elektrische Geräte (500) u. a.

Polen — China
Am 25. 5. 1953 unterzeichneten beide Länder ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1953. Polen liefert im Rahmen des Abkommens Maschinen, Metalle, Walzwerkserzeugnisse, Medikamente u. a. im Austausch gegen Mineralien, Sojabohnen, Getreide und Ölsaaten.

Polen — Indonesien
Am 1. 5. 1953 erfolgte der Abschluß eines einjährigen Handelsabkommens, das einen Warenaustausch von 4,75 Mill. $ in jeder Richtung vorsieht. Polen liefert Maschinen und andere Industrieerzeugnisse gegen Zinn, Kautschuk und weitere Rohstoffe. Die Verrechnung erfolgt in £-Sterling.

Schweden — Argentinien
Ende Mai 1953 schloß die schwedische Kompensationsgesellschaft „SUKAB" mit dem argentinischen Außenhandelsmonopol IAPI. ein privates Kompensationsabkommen im Werte von 100 Mill. sKr. ab. Argentinien liefert Mais, Pferdefleisch, Gerbsäure, Häute, Leder, Wolle, Kasein und Trockenobst gegen Zellulose, schwere Maschinen, Stahl, Eisen und andere Industrieerzeugnisse.

Schweden — Japan
Am 6. 5. 1953 wurde ein Handelsabkommen geschlossen, das einen Warenaustausch von 10 Mill. $ in jeder Richtung vorsieht. Es gilt für die Zeit vom 1. 4. 1953 bis 31. 3. 1954 und sieht u. a. folgende schwedische Lieferungen vor (in 1 000 $): Nahrungsmittel (1 100), Papierzellulose (840), Seidenzellulose (500), Eisen- und Stahlerzeugnisse (3 050), Maschinen und Zubehör (3 210). Japan liefert dagegen Chemikalien (500), Textilien (3 600), Maschinen (450), Eisen- und Stahlerzeugnisse sowie Schiffsbaubleche (3 100) u. a.

Schweiz — Tschechoslowakei
Am 25. 4. 1953 unterzeichneten Vertreter beider Länder ein Protokoll, das den Warenaustausch in der Zeit vom 1. 4. 1953 — 31. 3. 1954 regelt. Das Abkommen entspricht im wesentlichen den alten Vereinbarungen vom Vorjahre.

Sowjetunion — Albanien
Am 8. 4. 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1953 statt. Die Sowjetunion liefert Getreide, industrielles Ausrüstungsmaterial, Kunstdünger, Chemikalien, Landmaschinen und Walzbleche gegen Öl, Asphalt, Kupfer, Häute, Wolle und Südfrüchte.

Sowjetunion — Polen
Am 23. 4. 1953 unterzeichneten Vertreter beider Länder ein Handelsabkommen für 1953. Im Rahmen des Abkommens liefert Polen u. a. Schiffsausrüstung, rollendes Eisenbahnmaterial, Kohlen, Koks, Zink, Zement, Konfektionswaren und Möbel gegen Maschinen, Baumwolle, Stahl, Mangan- und Chromerze, Kupfer, Aluminium, Öl und Ölprodukte sowie Chemikalien.

Spanien — Mexiko
Mitte April 1953 verlängerten beide Staaten das Handels- und Zahlungsabkommen von 1951 vom März 1951 um ein weiteres Jahr. Das Volumen beträgt 5 Mill. $.

Spanien — Türkei
Mitte April 1953 verpflichtete sich die Türkei im Rahmen eines Handelsabkommens zur Lieferung von 200 000 t Weizen. Die Zahlung erfolgt zur Hälfte über das gegenseitige Clearingabkommen und zur anderen Hälfte in einer freien Währung oder der Währung eines EZU.-Landes.

Tschechoslowakei — Bulgarien
Mitte Mai 1953 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1953 abgeschlossen. Die Tschechoslowakei bezieht Rohstoffe und landwirtschaftliche Produkte und liefert dafür Metalle, Betriebsausrüstungen, Ersatzteile, Transportmittel, Rohstoffe, chemische Erzeugnisse und Medikamente.

Tschechoslowakei — China
Am 7. 5. 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das laufende Jahr. Die Tschechoslowakei liefert Maschinen, Metalle, Fernmeldezubehör u. a. Industrieerzeugnisse und bezieht dafür landwirtschaftliche Produkte.

Tschechoslowakei — Dänemark
Anfang Mai 1953 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens für die Zeit vom 4. 4. 1953 bis zum 3. 4. 1954. Die Tschechoslowakei liefert für 17,3 Mill. dKr., und zwar u. a. (in 1 000 dKr.): Chemikalien und Pharmazeutika (850), Glas und Glaswaren (1 100), Textilien (1 500), Maschinen, (1 300), Traktoren (1 800), Motorräder (4 000), Metallerzeugnisse (1 800) sowie 800 t Kaolin und 1 200 t Ton. Die dänischen Exporte belaufen sich auf 14,7 Mill. dKr.: Saaten (1 200), Speck (1 000), Schweinefleisch (1 000), Fisch (3 600), Fischkonserven (100), Fischöl (150), Schokolade (500), chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (2 600).

Chronik / Industrie

Im Rahmen des britischen Gesetzes für die Subventionierung von Erneuerungen in der maschinellen Ausrüstung englischer Baumwollspinnereien sind von 1948 bis jetzt rund 2,4 Mill. £ an Subventionen gezahlt worden. Für das nächste Etatjahr sind noch 600 000 £ vorgesehen. Die englische Baumwollindustrie hat, wie der Präsident der „Master Cotton Spinners' Association", Hasty, bekanntgab, seit Kriegsende rund 30 Mill. £ für die Modernisierung der Spinn- und Doubliermaschinen aufgewendet. Das Gesetz sah eine Beendigung der Erneuerungen bis 30. 4. 1952 vor, es wurde jedoch um ein Jahr verlängert, da die erforderlichen Neuanschaffungen durch lange Lieferfristen der Textilmaschinenfabriken sowie durch Material- und Arbeitskräftemangel nicht immer bis zu einem festgesetzten Datum vorgenommen werden konnten.
(Financial Times, 24. 4. 53)

Infolge der Nachkriegsentwicklungen auf dem Gebiet der Funk- und Fernmeldetechnik, des Fernsehens und der Verwendung von Elektronengeräten in der Industrie haben sich in der Struktur der britischen Radioindustrie bedeutende Wandlungen vollzogen. In den meisten Fällen produzieren die Firmen, die früher hauptsächlich Rundfunk- und Grammophonapparate hergestellt haben, heute modernste Anlagen aller Art. Obwohl sich die Zahl der Produzenten gegenüber der Vorkriegszeit verdreifacht hat, wird der größte Teil der benötigten Einzelteile von der inländischen Industrie für Rundfunkeinzelteile selbst hergestellt. Während 1935 der Umsatz der britischen Rundfunkgeräteindustrie 16,5 Mill. £ betrug, stieg er im Jahre 1952 auf 115 Mill. £. Auf die Inlandsproduktion von Rundfunkgeräten entfielen dabei 25 %, auf Fernsehgeräte 30 % und andere Elektronengeräte (Verteidigungsanlagen usw.) 45 %. Die Zahl der Arbeitskräfte in der Radioindustrie hat sich von 1935 bis 1952 von 35 000 auf etwa 125 000 erhöht. Produktionskapazität, die durch eventuelle Verringerung der Rüstungsaufträge frei werden sollte, kann ohne weiteres durch andere Aufträge beschäftigt werden.
(Times Review of Industry, April 1953)

Nordamerika

Alaska

Uber die Möglichkeiten für den Aufbau einer Papierindustrie in Alaska berichtete ein Vertreter des amerikanischen „National Forest Service" vor dem Kongreßausschuß für zwischenstaatlichen Handelsverkehr in Washington. I. T. Mason, Leiter der Abteilung Bauholz des Forstdienstes erklärte, daß die besten Aussichten für eine solche Industrie im Gebiet der ausgedehnten Waldgebiete von Tongass in Südost-Alaska lägen. Der nutzbare Bauholzbestand betrage rund 78 Mrd. bd. ft. Die in diesem Gebiet bereits vorhandenen Anlagen zur Gewinnung von Bauholz könnten ohne große Schwierigkeiten auf eine Leistung von jährlich 1 Mrd. bd. ft. gesteigert werden. Die Kosten für den erforderlichen Bau von Straßen für den Holztransport gab Mason mit 10 Millionen Dollar an.
(New York Herald Tribune, 3. 4. 53)

Kanada

In Beaverlodge Lake, nördlich des Athabasca-Sees in Nord-Saskatchewan, beginnt die kanadische staatliche Bergbaugesellschaft „Eldorado Mining and Refining Company, Ltd." in Kürze mit der Gewinnung von Urankonzentraten. Angaben über die Ergiebigkeit der Lagerstätte werden geheimgehalten. Bei den Erschließungsarbeiten sind rund 800 Arbeiter beschäftigt worden. Das Vorkommen soll jedoch erheblich ergiebiger sein als die Lagerstätte von Port Radium am Großen Bären-See, bei der bereits größere Tiefen erreicht worden sind. Dort werden jetzt auch mit einem neuen Verfahren bisher nicht berücksichtigte Ausläufer der Erzadern abgebaut. Nach kanadischem Gesetz müssen alle Funde mit einem Uranerzgehalt von über 0,05 % gemeldet werden.

(Financial Times, 24. 4. 53)

Die neue Anlage der „Shell Oil of Canada" zur Gewinnung von Erdölchemikalien in Montreal East, die vor kurzem ihre Arbeit aufgenommen hat, produziert jährlich 1,5 Mill. Gall. Isopropylalkohol und 1 Mill. Gall. Aceton. Die Rohstoffe für diese Erzeugnisse werden von den in der Nähe gelegenen Erdölraffinerien geliefert. Die Produktion ist für die Herstellung von synthetischen Fasern, pharmazeutischen Artikeln und Farben bestimmt.

(Financial Times, 28. 4. 53)

USA.

Das amerikanische Amt für die Beschaffung kriegswichtiger Rohstoffe hat mit den „Gold and Base Metal Mines" in Nigeria einen Vertrag über die Gewinnung von Niobium abgeschlossen. Zur Ausbeutung der Niobit-Lagerstätten im Liruien/Kano-Distrikt wurde der Gesellschaft ein Kredit von 250 000 £ zur Verfügung gestellt. Durch den Abbau dieser Vorkommen will die Gesellschaft ihre Vorjahrsförderung von 570 t Zinn und 26 t Niobit 1953 auf 670 t Zinn und 80 t Niobit erhöhen. Die Niobit-Förderung soll 1954 auf rund 180 t erhöht werden. Die Anleihe wird in Form von Niobium-Konzentraten (z. Z. 2 000 — 2 500 £ je t) zurückgezahlt. Die USA. wollen ihren Niobium-Vorrat bis 1956 auf 7 500 t erhöhen.

(Financial Times, 24. 4. 53)

Die Mouat Chrome Mine in Süd-Montana, der bedeutendste Chromlieferant der USA., soll im Spätherbst dieses Jahres voll in Betrieb sein und täglich 1 000 t Chromerz fördern. Ein kürzlich unterzeichneter Vertrag mit der Regierung der USA. sieht vor, daß die Gesellschaft in den kommenden 8 Jahren 900 000 t Chromkonzentrate liefert.

(New York Times, 15. 5. 53)

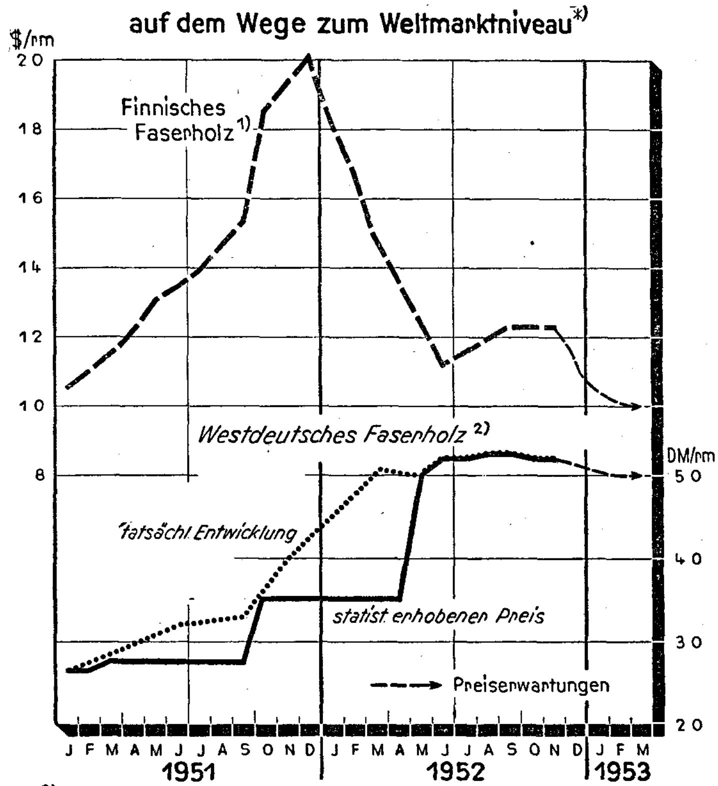
Die Aufhebung der Bewirtschaftungsmaßnahmen für Schwefel wird nach Mitteilung amerikanischer Fachkreise noch in diesem Jahr zu einer beträchtlichen Erweiterung der Zeitungspapierproduktion führen. Die Industrie will rund 400 Mill. $ für die Erhöhung der Produktionskapazität ausgeben. Für den Ausbau und die Erneuerung der Anlagen sind seit Kriegsende 3 Mrd. $ aufgewendet worden.

(New York Herald Tribune, 6. 4. 53)

Westdeutschlands Holzwirtschaft

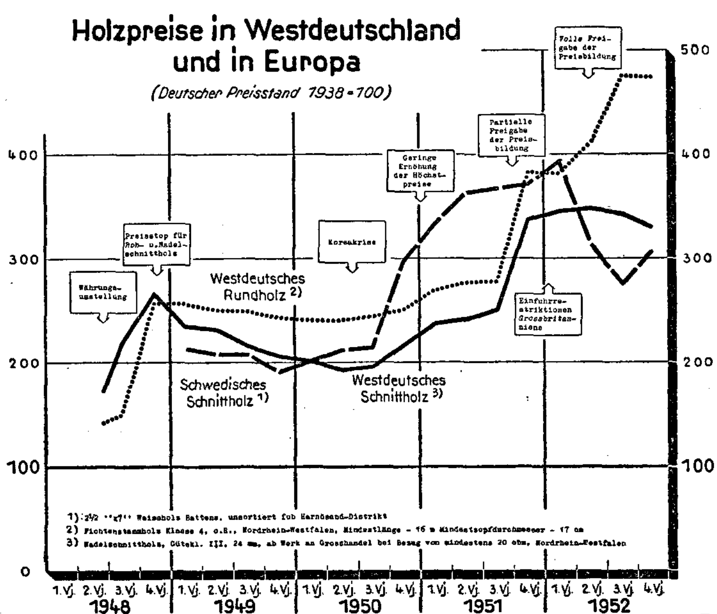
Graphische Darstellungen zu einem in Heft 5/1953, S. 317 von Dipl.-Mathematiker Roland Schroeder, München, erschienenen Beitrag

Der westdeutsche Faserholzpreis auf dem Wege zum Weltmarktniveau*)



*) z.T. nach Berechnungen und Schätzungen des IFO-Instituts
1) Fichte, frei finnischen Seehafen 2) Fichte, Kl. A-C gem. m.R., Bayern ab Wald

IFO-INSTITUT für Wirtschaftsforschung München



IFO-INSTITUT für Wirtschaftsforschung München

Weltmärkte der NE-Metalle 1952/53

Für die Entwicklung der NE-Metall-Weltmärkte war 1952/53 vor allem die kaum noch zunehmende, infolge des Nachlassens der amerikanischen und sonstigen Bevorratungskäufe zum Teil sogar rückläufige Nachfrage bei im allgemeinen noch ansteigendem Angebot charakteristisch. Die Folge davon war, daß die Preise bis zum Frühjahr 1953 zunächst noch langsam, dann aber umso schneller nachgaben, was die Verbraucher zur fortschreitenden Verringerung der vielfach noch aus der Zeit des Koreabooms stammenden Lagervorräte und zur äußersten Zurückhaltung bei ihren Einkaufsdispositionen veranlaßte. Diese Haltung trug naturgemäß zu einer weiteren Verschärfung des Preisdrucks bei. Nur Kupfer bildete in dieser Hinsicht eine Ausnahme, da die Produktion nicht so schnell wie bei den übrigen NE-Metallen ausgeweitet werden konnte.

Das internationale Uberangebot führte bereits im vergangenen Jahre dazu, daß die Notierungen für Exportware in den USA. sowohl bei Blei als auch bei Zink nicht unerheblich unter die für das Inland geltenden Preise gesenkt werden mußten und daß in London die bisherige Preisreglementierung für diese Metalle aufgehoben und der börsenmäßige Terminhandel wieder aufgenommen werden konnte. Aber auch bei Kupfer, das bis vor kurzem noch zu den ausgesprochenen Mangelmetallen gehörte, sanken in der jüngsten Zeit die freien Notierungen nicht unerheblich unter die bisher von Chile durchgehaltenen Festpreise, und die ganze Marktlage hat sich so weit entspannt, daß ab 1. August auch für dieses Metall die bisherige Preisreglementierung in Großbritannien aufgehoben und durch einen freien Terminhandel ersetzt werden soll. Ende März brachen schließlich auch die Zinnpreise zusammen und sanken ganz erheblich unter das bisherige Niveau, das dem im Februar 1952 zwischen der britischen und der amerikanischen Regierung für amerikanische Stockpiling-Käufe an malayischem Zinn vereinbarten Stand von 121,50 cts. je lb. entsprach. Die Folge davon war, daß nunmehr der ganze Zinneinfuhrbedarf der amerikanischen Privatwirtschaft praktisch nur noch auf dem freien Weltmarkt gedeckt wird.

Welthüttenproduktion von NE-Metallen (ohne UdSSR. und China):

(in 1000 t)

Metall und Land	1937	1938	1948	1949	1950	1951	1952
Kupfer insgesamt	**2 230**	**1 906**	**2 118**	**2 073**	**2 289**	**2 395**	**2 399**
davon:							
USA.	820	571	840	780	915	940	938
Chile	396	337	425	352	346	360	391
Nord-Rhodesien	211	216	217	263	281	314	313
Belgisch-Kongo	151	124	156	141	176	184	190
Kanada	196	206	199	208	217	223	179
Bundesrepublik Deutschland	131 [1]	138	39	103	134	141	142
Belgien	129	125	133	133	137	142	147
Zink insgesamt	**1 554**	**1 492**	**1 611**	**1 728**	**1 863**	**1 974**	**2 079**
davon:							
USA.	505	405	715	739	770	805	824
Mexiko	155	172	180	179	223	180	227
Kanada	144	156	179	187	186	199	203
Belgien	226	210	154	177	177	201	187
Bundesrepublik Deutschland	102 [1]	120	41	87	123	141	147
Blei insgesamt	**1 611**	**1 579**	**1 297**	**1 432**	**1 545**	**1 493**	**1 618**
davon:							
USA.	423	331	369	433	546	377	414
Mexiko	218	282	193	221	238	226	246
Australien	232	226	193	187	202	203	201
Kanada	181	181	145	132	155	148	140
Zinn insgesamt	**205**	**165**	**160**	**171**	**176**	**170**	**170**
davon:							
Malaya	97	65	51	64	70	67	64
Großbritannien	38	33	31	29	29	28	30
Niederlande	28	26	17	20	21	21	28
USA.	—	—	37	37	33	31	23
Belgien	6	7	11	9	10	9	11

[1]) Geschätzt.

Allein schon die zu erwartende Streckung der Rüstungsprogramme in den USA. und in den meisten übrigen Ländern der westlichen Welt macht eine erneute stärkere Belebung der Nachfrage nach NE-Metallen für absehbare Zeit unwahrscheinlich. Sollte darüber hinaus auch noch die private Investitionstätigkeit in den USA. und den übrigen wichtigen Industrieländern nachlassen, womit immer mehr gerechnet werden muß, so wäre sogar mit weiteren starken Preisrückgängen auf den Weltmärkten der NE-Metalle zu rechnen.

Dr. v. G.

Chronik / Industrie

Über die Bemühungen europäischer Textilproduzenten, ihre Erzeugnisse in den USA. abzusetzen, berichtete der Vizepräsident der amerikanischen Bekleidungsfirma „Top-O-Mart Clothes, Inc.", Phil. A. Cohen, nach einer Reise durch Großbritannien, Italien, Belgien und den Niederlanden. Er stellte fest, daß die europäischen Erzeugnisse den amerikanischen Wünschen weit näher gekommen seien als in früheren Jahren. Der amerikanische Bekleidungseinzelhandel berichte von einem zunehmenden Wunsch der Käuferschaft nach Importwaren. Die europäischen Fabrikanten stellten sich auf die gewünschten leichteren Stoffqualitäten um. Besonders die englische und die italienische Industrie liefere gleiche Qualitäten wie die amerikanischen Firmen. Die ausländischen Erzeugnisse könnten auf Grund niedrigerer Löhne trotz amerikanischer Einfuhrzölle, Versicherungs- und Transportkosten auf dem amerikanischen Markt als Konkurrenten auftreten. Allerdings wirkten sich die längeren Lieferfristen europäischer Werke — 5—6 Monate gegenüber 3—4 Monaten bei USA.-Firmen — noch hemmend auf die Weiterentwicklung des Importgeschäfts aus. Die italienischen Werke seien moderner eingerichtet als die englischen, sie könnten als einzige Unternehmen Lieferfristen von 3 Monaten einhalten. In Belgien und den Niederlanden sei man am weitesten von den amerikanischen Wünschen entfernt.

(New York Times, 5. 4. 53)

Mittel- und Südamerika

Kuba

Die Entdeckung einer Nickel/Kobalt-Erzlagerstätte von rund 40 Mill. t, in der Nähe Moa Bay am östlichen Ende Kubas, wurde von der amerikanischen Freeport Sulphur Co. bekanntgegeben. Die Gesellschaft hat den Bau einer Versuchsanlage zur Ausbeutung der Lagerstätte in Auftrag gegeben. Der Metallgehalt des Vorkommens soll 1,35 % Nickel und 0,14 % Kobalt betragen. Die Gesellschaft ist an dem Vorkommen interessiert, da ein neues Aufbereitungsverfahren der Erze unter Verwendung von Schwefelsäure angewendet werden soll. Mit der kommerziellen Ausbeutung der Lagerstätte ist erst in einigen Jahren zu rechnen.

(New York Times, 16. 4. 53)

Chile

Die Chile Exploration Company hat in der Chuquicamata-Grube eine Anlage zur Gewinnung von monatlich 19 500 t Blisterkupfer aus Sulfiderzen in Betrieb genommen (Baukosten 120 Millionen $).

(Financial Times, 9. 4. 53)

Brasilien

In São Paulo soll ein neues Hüttenwerk errichtet werden. Die benötigten Kohle- und Erzmengen werden aus den Gruben von Santa Catarina und den Lagerstätten von Minas Gerais, Matto Grosso und São Paulo bezogen. Mit den Bauarbeiten, die auf 3 Jahre veranschlagt worden sind, soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Die Kapazität des Werkes beträgt für das erste Betriebsjahr 300 000 t Roheisen; sie soll dann auf jährlich 1 Mill. t gesteigert werden.

(New York Times, 17. 5. 53)

Ferner Osten

Indonesien

Für die Erweiterung der Erdölgewinnung auf Sumatra und Mittel-Borneo will die Royal Dutch Petroleum Company in den nächsten 10 Jahren rund 1,3 Mrd. Gulden investieren. Die indonesische Erdölförderung soll von jährlich 5 Mill. t auf 8 Mill. t gesteigert werden. Die Verwirklichung dieses Planes hängt von der Genehmigung bestimmter steuerlicher Forderungen ab. Die Geschäftsgewinne sollen jeweils zur Hälfte der indonesischen Regierung und der Erdölgesellschaft zufließen.

(Financial Times, 25. 4. 53)

Indien

Die indische Regierung beabsichtigt, ein Werk zur Herstellung von keramischem Isoliermaterial für Hochspannungsleitungen zu bauen. Das Werk soll jährlich 2 000 t Isolatoren herstellen und später auf eine Produktion von 4 000 t erweitert werden. Die indische Regierung wird von einem amerikanischen Spezialisten beraten.

(Financial Times, 9. 4. 53)

Japan

In der japanischen Industrie sind im Laufe des vergangenen Jahres über 58 Mill. $ Auslandskapital investiert worden. Wie die Forschungsgesellschaft für Auslandskapital der Bank von Japan bekanntgibt, ist dies fast das Dreifache der von 1945 bis einschl. 1951 vorgenommenen ausländischen Investierungen. Die Auslandsanlagen des Vorjahres verteilen sich wie folgt: USA. 71 %, Großbritannien 13 %, Kanada 10 % und die Niederlande 3 %. Fast die Hälfte der ausländischen Investitionen im Jahre 1952 entfallen auf die japanische Erdölindustrie.

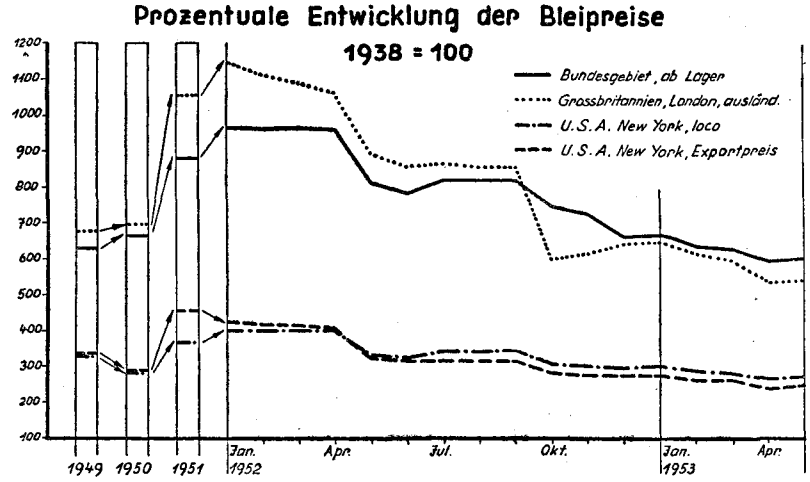
(New York Times, 3. 5. 53)

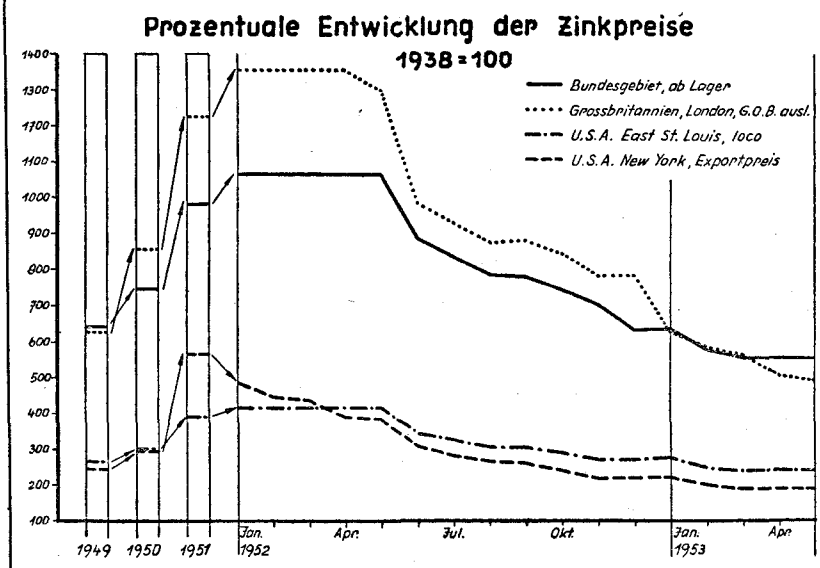
Australien

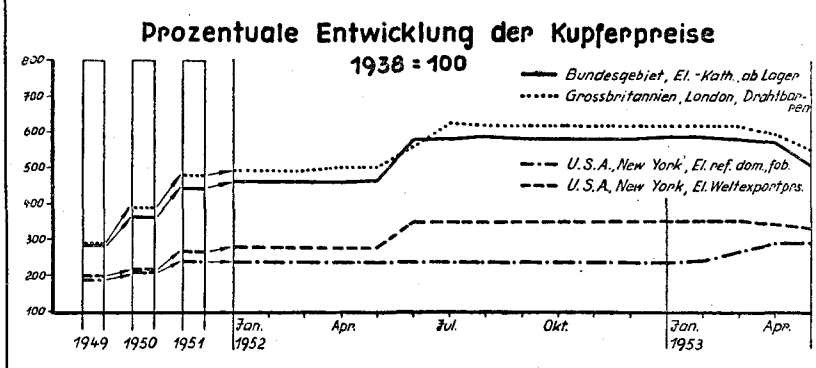
Für den Ausbau der verarbeitenden Industrie sollen nach einer Erklärung des australischen Ministers für die Nationale Entwicklung in diesem Jahre über 339 Mill. £A ausgegeben werden. Die Mittel werden von privater Seite aufgebracht. Seit Mitte 1951 ist ausländisches Kapital in Höhe von 130 Mill. £A in Australien investiert worden. Die Investierungen in der Erdölindustrie betragen seit dem Kriege 88 Mill. £A, in der Hüttenindustrie (Stahl) 40 Mill. £A und in der chemischen Industrie 10 Mill. £A.

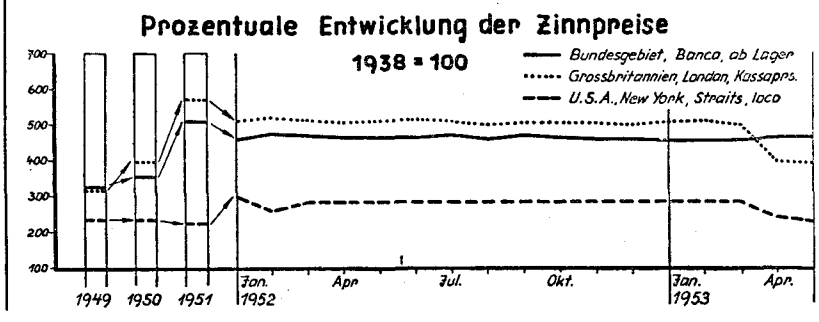
(Times Review of Industry, April 1953)

In Bell Bay (Tasmanien) wird das neue Aluminiumwerk (Baukosten rund 7,5 Mill. £A) in etwa einem Jahr seine Produktion aufnehmen und Australien von der Aluminium-Einfuhr unabhängig machen. Die Produktion liegt in den Händen der „Australian Aluminum Production Commission". Die Kapazität des Werkes wird 13 000 t Rohaluminium jährlich betragen. Australien führt gegenwärtig für 6 Mill. $ Aluminium, zur Hauptsache aus Kanada, ein. Die Aluminum Production Commission besitzt ausgedehnte Bauxitlagerstätten in den nördlichen Gebieten von Neusüdwales. Ferner verfügt Australien in Victoria, Tasmanien und auf den Wessell Inseln nördlich von Arnhem Land über umfangreiche Bauxitvorkommen.









Durchschnittspreise für NE-Metalle

Ware u. Markt	Währung u. Einheit	Jahresdurchschnitte					Monatsdurchschnitte 1952												Monatsdurchschnitte 1953				
		1938	1949	1950	1951	1952	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Blei																							
Bundesgebiet Orig. Hüttenweichblei, in Blöcken ab Lag. frei Fahrzeug [2]	RM/DM je 100 kg	19,80	124,67	131,21	174,39	164,19	190,50	190,50	190,50	190,18	161,08	154,53	162,00	162,00	162,00	147,85	148,67	130,36	131,56[3]	125,15	124,41	116,82	118,75
Großbr., London ausländ., in Blöcken verz. [1]	£ s. d. je 2240 lbs	15.6.6	103.4,1	106.8.4	162.0.11	134.19.10	175.0.0	170.0.0	166.15.4	168.0.0	137.8.11	130.16.8	132.15.7	131.0.0	131.0.0	90.4.10	93.17.5	97.18.10	99.2.0	94.0.10	90.19.7	81.16.6	82.7.7
USA., N. York Grad A u. B, loco	cts je lb	4,74	15,41	13,29	17,45	16,47	19,00	19,00	19,00	18,92	15,70	15,26	16,00	16,00	16,00	14,42	14,19	14,13	14,19	13,50	13,40	12,63	12,74
soft, Exportprs. f.a.s. Golfhäfen	cts je lb	4,59	15,38	13,02	20,82	15,60	19,37	19,00	18,97	18,53	15,11	14,60	14,62	14,43	14,38	12,80	12,72	12,68	12,63	12,00	11,93	11,04	11,27
Zink																							
Bundesgebiet Orig. Hüttenrohzink, ab Lg. frei Fahrzeug [2]	RM/DM je 100 kg	18,27	116,81	136,61	178,89	161,96	195,00	195,00	195,00	195,00	195,00	161,80	152,50	143,92	142,80	136,65	128,50	116,33	116,70[4]	106,44	102,24	101,97	101,97
Großbr., London GOB. ausl., verzollt, frei Käufer	£ s. d. je 2240 lbs	14.0.0	87.9.7	119.5.2	171.13.10	149.8.11	190.0.0	190.0.0	190.0.0	190.0.0	182.0.0	137.3.4	130.0.0	122.19.2	123.1.6	118.0.0	110.0.0	110.0.0	88.19.10	82.2.10	79.4.6	71.6.2	69.2.2
USA., East St. Louis, Prime Western, loco	cts je lb	4,61	12,21	13,86	17,99	16,22	19,50	19,50	19,50	19,50	19,50	15,75	15,00	14,07	14,02	13,28	12,50	12,50	12,61	11,48	11,08	11,00	11,00
USA., N. York Exportpreis, fas. Golfhäfen	cts je lb	5,00	12,06	14,74	28,25	16,44	24,15	22,42	21,84	19,62	19,35	15,51	13,95	13,25	13,17	11,97	11,00	11,00	11,05	9,96	9,53	9,50	9,50
Kupfer																							
Bundesgebiet, Elektrolyt-Kath. ab Lager, frei Fahrzeug [2]	RM/DM je 100 kg	58,10	167,56	211,81	258,03	311,95	271,00	271,00	271,00	271,00	273,63	337,97	341,32	342,88	341,13	340,98	340,48	340,98	342,19	343,05	339,87	333,87	297,08
Großbr., London Elektrolyt-, Drahtbarren, frei Käufer	£ s. d. je 2240 lbs	45.16.10	133.3.7	178.15.8	220.7.2	259.7.0	227.0.0	227.0.0	227.0.0	231.0.0	231.0.0	258.1.8	286.6.3	285.0.0	285.0.0	285.0.0	285.0.0	285.0.0	285.0.0	285.0.0	284.0.9	274.7.6	252.19.0
USA., N. York El. ref. Domestic, fob.	cts je lb	10,10	19,36	21,45	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,84	27,37	29,73	29,55
USA., N. York Elektrolyt-, ausländ. Weltexportpreis, fas. N. Y.	cts je lb	9,77	19,59	21,69	26,33	31,78	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	34,64	34,72	34,91	34,91	34,91	34,91	34,91	34,90	34,91	34,91	33,58	32,82
Zinn																							
Bundesgebiet, Banca-, nicht legiert, ab Lg., frei Fahrzeug [2]	RM/DM je 100 kg	253,97	821,08	904,87	1289,59	1181,27	1170,58	1202,88	1189,19	1179,16	1183,45	1188,77	1197,29	1169,86	1189,20	1180,52	1164,97	1165,12	1157,80	1161,57	1162,45	927,87	924,33
Großbr., London Standard-Ingots Kassapreis	£ s. d. je 2240 lbs	189.12.0	602.4.3	745.16.8	1079.15.1	964.10.2	968.6.9	984.3.8	972.16.5	962.17.6	965.0.11	971.6.0	968.17.10	947.19.6	959.16.7	963.15.3	960.8.6	948.12.7	957.5.6	965.15.9	948.7.9	760.12.6	744.11.3
USA., N. York Grad A (Straits), loco	cts je lb	42,29	99,32	95,57	127,04	120,48	109,40	121,50	121,50	121,50	121,50	121,50	121,50	121,50	121,50	121,50	121,43	121,49	121,50	121,50	121,46	101,52	97,61

[1]) Ab Oktober 1952 (Freigabe des Londoner Bleihandels): Kassapreis. [2]) Nach Aufhebung der Preisvorschriften (Blei und Zink 30. 8. 1950, Kupfer 30. 6. 1950, Zinn 28. 5. 1950) beziehen sich die Preise auf die im Bundesanzeiger veröffentlichten Kursnotizen. [3]) Ab 12. 1. 1953: Basis New York. [4]) Ab 12. 1. 1953: Basis East St. Louis.

Weltwarenmärkte Mai 1953

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 4. 53 [1]	Höchstwert	Niederstwert	31. 5. 53 [1]	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex	New York	31. 12. 31 = 100	417,6	420,7 (5. 5.)	415,9 (12. 5.)	419,50	+ 0,5
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	277,25	281,12 (11. 5.)	260,12 (29. 5.)	260,12	— 6
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	211,50	214,50 (14. 5.)	208,50 (29. 5.)	208,50	— 1
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	143,25	145,62 (5. 5.)	131,62 (29. 5.)	131,62	— 8
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	122,—	124,62 (21. 5.)	119,50 (5. 5.)	123,50	+ 1
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	98,87	99,— (1. 5.)	91,75 (25. 5.)	92,62	— 6
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	74,50	74,62 (1. 5.)	69,87 (27. 5.)	70,12	— 6
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	185,—	189,75 (14. 5.)	185,12 (1. 5.)	185,62	+ 0,3
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, 1. T.	New York	cts / lb	3,45	3,78 (20. 5.)	3,52 (4. 5.)	3,64	+ 5
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	55,50	55,5 (18/22/27/29)	55,— (4/5/11-13)	55,50	unv.
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	33,50	34,70 (28./29. 5.)	33,37 (8.-13. 5.)	34,70	+ 3
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	197,—	195,— (4.-17. 5.)	190,— (25.-31. 5.)	190,—	— 6
Pfeffer, Lampong, schw., cif. U. K.	London	d / lb	n. n.	n. n.	n. n.	n. n.	—
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneap.	cts / 56 lbs	378,—	379,— (4.-6. 5.)	366,— (29. 5.)	366,—	— 6
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	16,37	16,37 (1.-22. 5.)	15,87 (24.-29. 5.)	15,87	— 3
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	$ / 2000 lbs	205,—	215,— (19.-21. 5.)	200,— (1. 5.)	205,—	unv.
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	16,—	16,— (1.-25. 5.)	15,75 (26.-29. 5.)	15,75	— 2
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y.	New York	cts / lb	9,75	unv.	unv.	9,75	unv.
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	22,87	24,12 (1./26./29.)	22,62 (12. 5.)	24,12	+ 5
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	14,87	14,62 (5. 5.)	13,— (26. 5.)	13,12	—12
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y.	New York	cts / lb	19,50	19,50 (1., 5./6., 13.-15., 22.-29.)	18,87 (25./26. 5.)	19,50	unv.
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	5,25	5,25 (1.-7. 5.)	4,75 (28./29. 5.)	4,75	—10
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	11,05	11,80 (12.-21. 5.)	11,17 (1./2. 5.)	11,55	+ 5
Schweine, leichte, Lebendgew.	Chicago	$ / 100 lbs	22,20	24,50 (29. 5.)	22,12 (1. 5.)	24,50	+10
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs	Chicago	cts / lb	20,—	20,25 (7.-13. 5.)	19,— (14.-18. 5.)	20,—	unv.
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	146,—	151,— (18. 5.)	142,50 (22.-25. 5.)	147,50	+ 1
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	195,50	201,— (18. 5.)	195,— (25./26. 5.)	197,—	+ 1
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's	Bradford	d / lb	170,—	176,— (21.-29. 5.)	170,— (1.-10. 5.)	176,—	+ 4
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	34,15	34,70 (4. 5.)	33,85 (27. 5.)	34,05	— 0,3
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	87,37	89,34 (20. 5.)	87,23 (13. 5.)	87,65	+ 0,3
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	67,57	69,35 (20. 5.)	67,50 (8.+14. 5.)	67,99	+ 1
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	16,—	16,07 (29. 5.)	15,80 (12.-26. 5.)	16,07	+ 0,4
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	$ / lb	5,07	5,40 (25. 5.)	5,10 (6.-11. 5.)	5,30	+ 4
Reyon, Viscose, 150/36 den	Mailand	lire / kg	1110,—	unv.	unv.	1110,—	unv.
Jute, First, cif. Antw./Rott.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	76,—	94,— (26. 5.)	76,— (1. 5.)	92,—	+21
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	25,12	26,90 (4. 5.)	24,52 (12. 5.)	24,60	— 2
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	21 3/8	22 3/8 (4. 5.)	20 3/4 (12. 5.)	20 15/16	— 2
Erdöl, Pennsylv., 44,6 ° Be.	Bradford	$ / 42 gall.	4,40	unv.	unv.	4,40	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connellsv.	$ / 2000 lbs	25,50	25,50 (1.-7. 5.)	23,65 (8.-29. 5.)	23,65	— 7
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	$ / 2240 lbs	44,—	—	—	40,— [2]	—10
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadel.	$ / 2240 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3400,—	unv.	unv.	3400,—	unv.
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk	Pittsburgh	$ / 2000 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	32,82	unv.	unv.	32,82	unv.
Kupfer, Weltexportpreis	London	£ / 2240 lbs	262,50	unv.	unv.	262,50	unv.
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	11,—	11,75 (25.-29. 5.)	11,— (1.-16. 5.)	11,75	+ 6
Blei, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	78,75	90,75 (28. 5.)	77,25 (1. 5.)	83,—	+ 5
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	9,50	unv.	unv.	9,50	unv.
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	67,25	72,125 (20. 5.)	64,625 (1. 5.)	68,875	+ 2
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	93,75	102,12 (7. 5.)	93,50 (1.-4. 5.)	96,—	+ 2
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	717 1/2	776 1/4 (7. 5.)	702 1/2 (1. 5.)	718 3/4	+ 0,2
Aluminium, 99 %, fob. N. Y.	New York	cts / lb	20,50	unv.	unv.	20,50	unv.
Nickel, El. Kath., 99 %, verz., fob.	New York	cts / lb	60,—	unv.	unv.	60,—	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas	New York	cts / lb	34,50	unv.	unv.	34,50	unv.
Quecksilber, einh.	New York	$ 76 lbs	196,50	unv.	unv.	196,50	unv.
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	85,25	unv.	unv.	85,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	$ / Feinunze	93,—	unv.	unv.	93,—	unv.

[1]) bzw. letzte Monatsnotierung. [2]) ab 6. 5., bis 5. 5. nom.

Im Mai zeigten die internationalen Nahrungsmittel- und Rohstoffmärkte keine einheitliche Haltung. Optimistische Ernteberichte und Befürchtungen, daß angesichts der umfangreichen Stützungskäufe der Comodity Credit Corporation in den USA. der zur Verfügung stehende Speicherraum nicht ohne weiteres zu Einlagerungen der neuen Ernte ausreichen würde, haben zusammen mit der allgemeinen Unsicherheit über die künftige Preisstützungspolitik der amerikanischen Regierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu einem starken Druck auf den meisten amerikanischen Agrarmärkten geführt. Die Folge davon waren erhebliche Preisrückgänge, vor allem für Brotgetreide und Hafer, aber auch für Leinsaat, Leinöl und Sojaöl, während die Baumwollsaatölpreise auf Grund der Stabilhaltung der Baumwollpreise widerstandfähiger waren. Auch Mais zeichnete sich in der ersten Monatshälfte durch Festigkeit aus, gab aber dann in der zweiten Monatshälfte nach.

Bei den außeramerikanischen pflanzlichen Ölen war die Preisentwicklung uneinheitlich. Während die Preise für Palmöl sich im Laufe des ganzen Monats überhaupt nicht verändert haben und die Kopranotierungen nur geringfügige Schwankungen aufwiesen, neigten die Kokosöl-Notierungen eher zur Schwäche, wogegen wiederum die Preise für Erdnußöl nicht unerheblich anzogen. Fester waren weiterhin die Schweine- und Schmalznotierungen, während die Talgpreise stärkere Rückgänge aufwiesen.

Die Zuckerpreise setzten ihre bereits im April begonnene Erholung noch während des größeren Teils des Monats Mai weiter fort, gaben aber gegen Monatsende erneut nach. Ausgesprochen fest lagen die Kakao-Preise, während die Tee-Notierungen sich während des ganzen Monats weiterhin durch Schwäche auszeichneten.

Ebenso uneinheitlich war die Preisentwicklung auf den hauptsächlichen agrarischen Rohstoffmärkten. Sowohl die amerikanischen Häute- als auch die amerikanischen Wollnotierungen zeichneten sich in der ersten Hälfte des Monats durch festere Haltung aus, gaben dann in der dritten Maiwoche merklich nach, erholten sich gegen Ende des Monats jedoch wieder leicht. Die englischen Wollnotierungen zeichneten sich im Gegensatz hierzu durch einen stetigen, wenn auch sehr langsamen Anstieg aus. Bei den übrigen Textilien ergaben sich auf den Baumwollmärkten überhaupt keine nennenswerten Veränderungen, hingegen festigten sich sowohl die Rohseide- als auch vor allem die Jute-Notierungen. Der Kautschuk-Markt verharrte in seiner lethargischen Haltung bei weiter leicht nachgebenden Notierungen.

Bei den mineralischen Rohstoffen zeichnete sich vor allem Blei durch festere Haltung aus, während die geringfügigen anfänglichen Preissteigerungen bei Zink und Zinn in der zweiten Monatshälfte durch abermalige Rückgänge abgelöst wurden. Dr. v. G.